

# Elektrotechnik für Knirpse

## Studenten zeigen Ferienspielkindern alternative Ernergiegewinnung

**Ein Projekt mit Wirkung: Wenn der kleine Philipp später mal ein eigenes Haus haben sollte, dann baut er auf jeden Fall Solarzellen aufs Dach.**

■ Von Anne Zegelman

**Hofheim.** Konzentriert und vorsichtig setzt Philipp die Säge an und schneidet an den pfeilförmigen Linien entlang. Anschließend sägt er noch ein kreisrundes Loch aus der Mitte heraus. Hier wird am Ende eine Solarzelle aufgeschraubt, die das ganze fertige Boot mit elektrischer Energie versorgen soll. „Ich freue mich darauf, das morgen Mittag auszuprobieren“, sagt der Achtjährige.

Die letzte Ferienspielwoche steht wieder ganz im Zeichen der Vereine. Insgesamt 14 Vereine bieten den rund 90 Kindern ein buntes Programm, täglich können die Mädchen und Jungen aus drei Angeboten wählen. Zwei Gruppen von je 13 und 20 Kindern beschäf-

tigen sich, losgelöst von diesem System, mit dem spannenden Thema „Erneuerbare Energien“.

Drei Studenten der Fachhochschule Koblenz sind die ganze Woche an Ort und Stelle, sprechen mit den Teilnehmern über alternative Energiemöglichkeiten und bauen mit ihnen im Kleinen nach, was die Großen bewegt. „Am Anfang haben wir besprochen, welche Energiequellen es gibt und allgemeine Begriffe wie die Kilowattstunde erklärt“, berichtet Wladimir Klipan, Student der Elektrotechnik. Gemeinsam mit seinen Kommilitonen Sergej Roos und Alexander Zwenger führte er die Kinder anschließend an Solarzellen und die Stromgewinnung aus Wind und Wasser heran.

Damit das Thema nicht allzu theoretisch gerät, können die Kids dann auch selbst aktiv werden. Mit einem Bausatz fertigten sie zunächst je ein kleines Häuschen an, das anschlie-

ßend mit einer Solarzelle auf dem Dach ausgestattet wird. „Dafür haben wir handelsübliche Solarleuchten aus dem Baumarkt genommen und sie auseinander gebaut“, erklärt Alexander Zwenger. Die schwarze Platte kommt aufs Dach des Häuschens, von wo aus die Elektronen aus der Sonnenwärme über ein Kabel in eine Batterie weitergeleitet werden. Die Batterie speist anschließend eine kleine Leuchte an der Hauswand, die mit einem Schalter ein- und ausgeschaltet werden kann. Nach dem gleichen Prinzip bauen die Kinder auch noch je ein kleines Boot mit elektrisch betriebener Schiffsschraube, das am letzten Tag des Workshops in einem Kinderplanschbecken zu Wasser gelassen werden soll.

Unterstützt werden die Nachwuchsforscher von der Hofheimer Clément-Stiftung und der Jugendwerkstatt Energie und Technik der Martin Görnitz Stiftung. Die Idee, im Rahmen der Ferienspiele das

Thema Energie zu behandeln, kam von der Clément-Stiftung. „Diese Workshops gibt es wohl häufiger, aber Andrea Clément hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema auch hier in Hessen publikum zu machen“, so Bernhard Schick, Leiter der Ferienspiele.

Die Kinder jedenfalls ma-

chen sich so ihre eigenen Gedanken. „Gegenüber von uns gibt es ein Haus mit Solarzellen“, sagt Philipp. Und beschließt spontan: „Wenn ich selbst mal ein Haus habe, werde ich auch solche Zellen aufs Dach bauen. Da kann man viel Geld sparen, und gut für die Umwelt ist das auch.“



Philipp (7) ist gerade dabei, die Bauteile für ein Boot auszusägen.